









# Disconto-Gesellschaft in Berlin

## Geschäfts-Bericht für das Jahr 1917.

Unter dem frischen Eindruck der jüngsten, von beispiellosen Erfolgen gekrönten Taten unseres Heeres an der Westfront wenden wir unseren Blick dankerfüllt zu den bewundernswürdigen Leistungen der deutschen Waffenschmiede zu Lande und zu Wasser im verflochtenen Jahre zurück, die uns die Schwelle des neuen Jahres in einer so viel günstigeren Lage als Ende 1916 haben überschreiten lassen, obwohl die Zahl unserer Feinde sich weiter vermehrt und ihre Macht insbesondere durch den Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika eine ins Gewicht fallende Verstärkung erfahren hatte. Rußland ist zusammengebrochen und wird im Innern durch furchtbare Revolutionen erschüttert, Rumänien, jeder Hoffnung auf Sieg beraubt, zum Frieden genötigt, Italien, nachdem es durch einen wichtigen Schlag alle bisher errungenen Vorteile verloren hat, militärisch und wirtschaftlich hart bedrängt. Die anderen Mitglieder der Entente fahren den Krieg zwar noch fort, unverkennbar hat aber durch die Wirkungen des U-Boot-Krieges und die geistige Überlegenheit unserer Heeresführung ihre Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatz sich bedeutend ungünstiger gestaltet und ihre wirtschaftliche Not eine bedrohliche Höhe erreicht. Unter diesen Verhältnissen dürfen wir hoffen, daß der Krieg in nicht so ferner Zeit zu einem uns günstigen Abschluß gelangt wird, und mehr und mehr richtet sich das Augenmerk unserer wirtschaftlichen Maßnahmen auf die Vorbereitung der kommenden Friedenswirtschaft.

Im Vordergrund der Erörterungen steht hierbei die Frage der zukünftigen Regelung der Staatsfinanzen. Wenn auch zu erhoffen ist, daß der dabei mit Vorliebe behandelte Gedanke einer einmaligen starken Vermögensabgabe zum Zwecke der Schuldentilgung aus Rücksichten auf die unheilvollen Folgen, die seine Durchführung für unsere Volkswirtschaft nach sich ziehen würde, wie auch aus Rücksichten der steuerlichen Gerechtigkeit fallen gelassen werden wird, so wird doch die unvermeidliche starke Steuerbelastung des Einkommens wie auch des Besitzes neben hohen Verkehrs-, Produktions- und Konsumsteuern der deutschen Volkswirtschaft Lasten auferdrücken, die sie nur dann tragen können, wenn, wie wir bereits im vorjährigen Berichte ausführten, ein wesentlicher Teil der abermals ungeheuer gewachsenen Kriegskosten auf die Feinde abgewälzt wird und der Unternehmungsgeist nicht erstickt und der intelligente freie Mann zur Entfaltung befreit wird.

Da die Vorbereitungen unserer Wirtschaftsführung im vergangenen Jahre keine wesentlichen Veränderungen erfahren haben, so weisen auch die Erzielungen, die sie ergiebt hat, wohl eine Vertiefung, aber keine Abweichung gegen diejenige des Vorjahres auf. Wir können deshalb hier auf ihre eingehende Besprechung in unseren früheren Geschäftsberichten Bezug nehmen. Hervorheben möchten wir nur, daß die staatlichen Eingriffe in die private Wirtschaftsführung eine weitere Ausdehnung erfahren haben. Wenn dies auch für die Kriegszeit als eine durch unseren Abschluß von der Außenwelt bedingte staatliche Notwendigkeit anzusehen war, so muß doch dem sich mehr und mehr geltend machenden Bestreben, solche Eingriffe auch für einen längeren Zeitraum nach Beendigung des Krieges bestehen zu lassen oder gar noch auszudehnen, mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. Nie hat sich die Überlegenheit der Privatwirtschaft über die Staatswirtschaft derjenigen, die einen Einblick in die wirtschaftlichen Betriebe genommen haben, deutlicher gezeigt als im gegenwärtigen Jahre. Darum muß vor jeder Ausdehnung des Staatsbetriebes, sei es auch nur in der Form des gemeinschaftlichen Betriebes, auf eindringlichste gewarnt werden. Nur die freie Betätigung in Handel und Industrie kann die Wunden heilen, die aus der Kriegsgeschichte hat. Von besonderer Wichtigkeit wird hierfür auch sein, daß der Eingang der privatwirtschaftlichen Forderungen an das feindliche Ausland weit mehr als dies bisher geschehen unter die Gewährleistung der feindlichen Regierungen gestellt wird.

Die Ernte an Brodtreide war im Jahr 1917 mitteilbar, die an Hackfrüchten gut; dagegen blieb die Ernte an Futtermitteln hinter den Erwartungen zurück, so daß der Viehbestand noch weiter eingeschränkt werden mußte. Im allgemeinen sind die Ernährungsverhältnisse besser geworden, als sie vor einem Jahre waren, trotz zahlreicher und oft berechtigter Klagen über Mängel der Organisation in der Verteilung der Lebensmittel und in der Belieferung einzelner Gebiete, zumal der großen Städte.

Schwer aber lastet die Tenierung der Lebensmittel und aller Gebrauchsgegenstände auf der Bevölkerung, soweit sie in ihren Einkünften auf feststehende Bezüge angewiesen ist, während für die Arbeiterbevölkerung die Folgen dieser Preissteigerung erheblich gemildert sind durch die gesteigerte Nachfrage nach Arbeitskräften und die dadurch hoch gestiegenen Lohnsätze. Überdies waren die Arbeitgeber nachdrücklich bemüht, nicht nur durch finanzielle Beihilfen, sondern auch durch eigene Organisationen den Arbeitnehmern die Beschaffung ihres Bedarfes an Lebensmitteln zu erleichtern. Wie stark der Bedarf an Arbeitskräften ist, zeigt die Statistik des Arbeitsmarktes. Sie weist im Verhältnis zu den offenen Stellen einen dauernden Rückgang der Arbeitsgesuche auf, nicht nur der männlichen, der sich ja schon durch die Einziehungen zum Heere erklärt, sondern auch in der Zahl der weiblichen, die vom Mai bis Oktober ununterbrochen hinter der Zahl der offenen Stellen zurückgeblieben ist, während vor einem Jahre noch ein Ueberangebot von weiblichen Arbeitskräften ausgewiesen wurde. An Gelegenheit zu hochbezahlter Arbeit hat es also nicht gefehlt.

Zu den bemerkenswertesten Zeichen der Zeit gehört der schon im vorigen Bericht erwähnte, im abgelaufenen Jahr aber noch weit stärker hervorgetretene Zusammenschluß verwandter oder sich ergänzender Betriebe, der teils freiwillig, teils durch staatlichen Zwang, wie z. B. in der Seifen- und in der Schuhwaren-Industrie, erfolgt ist und der einen besonders großen Umfang im Bankgewerbe, in der Schwerindustrie, in der Kalindustrie, bei den Versicherungsgesellschaften und bei den Brauereien annahm.

Auf manchen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens hat die Kriegszeit zu Einrichtungen geführt, die einem längst überrundenen Zustande der wirtschaftlichen Entwicklung angehören. Das gilt insbesondere von der Wiederherstellung des behördlichen Genehmigungszwanges für die Gründung von Gesellschaften und für Kapitalerhöhungen, sobald der Betrag von 500 000 Mark überschritten wird. Diese nur durch den Krieg gerechtfertigte Maßregel wird voraussichtlich auch nach Friedensschluß zunächst beibehalten werden müssen, um wenigstens in der ersten Zeit nach dem Kriege den Kapitalmarkt im allgemeinen Interesse vor unzeitgemäßer Inanspruchnahme zu schützen. Die Genehmigungspflicht für die Gründung wirtschaftlicher Unternehmungen steht aber im Widerspruch zu Geist und Wesen der wirtschaftlichen Entwicklung, in der unsere Volkswirtschaft eine so gewaltige Leistungsfähigkeit erlangt hat, und sie wird daher zu beseitigen sein, sobald die Umstände es irgendwie gestatten.

Eine großzügige Maßnahme haben dagegen die Reichsregierung und Volksvertretung getroffen durch das Gesetz über die Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte nach dem Kriege. Die großen Geldmittel, die der jetzt beschäftigungslos danderliegenden Reederei als Beihilfen zur Verfügung gestellt werden sollen, werden sie in stand setzen, den Wettbewerb mit den feindlichen und neutralen Schiffahrtsunternehmen erfolgreich aufzunehmen, die, trotz riesiger Verluste durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote, doch ungeheure Gewinne aus der Kriegslage gezogen haben. Dadurch wird aber erst die Voraussetzung geschaffen für die Neubelebung der gesamten Volkswirtschaft, soweit sie mit dem überseeischen Warenhandel zusammenhängt. Auf die gewaltigen Aufgaben, die unserer Seeschiffahrt harren, rüsten sich Reederei und Wertindustrie auch aus eigener Kraft. Die Zahl der Werften hat eine bedeutende Erhöhung erfahren, und auch durch Begründung von Schiffbauanstalten hat man bestrebt, den Schiffbau zu fördern. So kann das deutsche Volk darauf rechnen, daß sich bald nach Friedensschluß sein Außenhandel wieder neu beleben wird, dem hierbei auch unsere langgedehnten Grenzen und die zahlreichen internationalen Eisenbahnverbindungen von Vorteil sein werden. — Von größter Bedeutung für Deutschlands wirtschaftliche Stellung verspricht auch das in Aussicht stehende Gesetz über die Entschädigungen für die durch den Krieg entstandenen Verluste in unseren Kolonien zu werden, dessen Ziel, die Unternehmungskraft im überseeischen Verkehr nicht ermatten zu lassen, schon durch die von der Reichsregierung bewilligte vorläufige Zahlung von Vorschüssen an lebenskräftige Kolonialbeamte eine dankenswerte Förderung erfahren hat.

Die Zusammenfassung der Bearbeitung aller auf Handel, Industrie und Schifffahrt bezüglichen Angelegenheiten in dem neuen Reichswirtschaftsamt entsprach den Wünschen der beteiligten Kreise, welche davon in erhöhtem Maße eine tatkräftige Förderung der deutschen wirtschaftlichen Interessen erwarteten.

Unter Berücksichtigung der starken Einschränkung, welche die freie Erwerbstätigkeit durch staatliche Eingriffe in verschiedener Richtung erfahren hat, und der wachsenden Schwierigkeiten, wie sie im Mangel an Rohstoffen, im Mangel an Arbeitskräften und in der unzureichenden Schulung der Ersatzkräfte, schließlich in der allmählich nachlassenden Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen hervortraten, war das Maß der Gütererzeugung ein ersatztliches. Die Verkehrsstörungen machten sich, wenn von den vielen Unzuträglichkeiten im privaten Reiseverkehr und den zeitweisen Hemmnissen in der Zufuhr von Lebensmitteln abgesehen wird, namentlich in der Montanindustrie geltend. Bei den Steinkohlen- und Braunkohlenzechen sammelten sich große Kohlenvorräte an, die dem Verbrauchern nicht rechtzeitig, zum Teil auch gar nicht zugeführt werden konnten. Da die Rüstungsindustrie zunächst, und zwar vollständig, versorgt werden mußte und ihre Ansprüche sich immer steigerten, so gerieten andere Industriezweige in Bedrängnis, und in der ganzen Bevölkerung machte sich die unzureichende Belieferung mit Hausbrandkohlen teilweise stark fühlbar. Doch gelang es schließlich auch hier, durch entsprechende Maßnahmen diese Störungen auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

Die Steinkohlen- und Braunkohlenindustrie hat im vorvergangenen Jahre mit gutem Erfolge gearbeitet, obwohl zeitweise die Preise nicht im Einklang mit den erhöhten Selbstkosten standen. Auch gegenüber macht dies Mißverhältnis sich wiederum geltend. Eine große Tragweite wird für die Entwicklung dieser Industriezweige des neuen Jahres zur Verfassung der Kohlen und der dadurch gesteigerten Gewinnung von Holz-, Treib- und Schmierölen beigemessen, welche unsern Bedarf an ausländischen Produkten dieser Art erheblich einschränken wird.

Dank der starken Konzentration, die in der Eisenindustrie vor dem Kriege stattgefunden hatte und die sich im Berichtsjahre fortgesetzt hat, und dank ihrer technischen Vervollkommnung konnte diese den aufs höchste gesteigerten Anforderungen der Militärverwaltung und der neutralen Länder gerecht werden und trotz der ununterbrochen anwachsenden Selbstkosten, der vermehrten Ausgaben für Wohlfahrtszwecke und Fürsorge zu Gunsten der Kriegsteilnehmer und ihrer Familien sowie ungeachtet der durch den häufigen Wagenmangel verursachten Betriebsstörungen befriedigende Ertragsziele erzielen.

Etwas besser als im Jahre 1916 hat sich die Lage des Kalibergbaus gestaltet. Die Ertragsziele sind freilich noch wie vor unbefriedigend, obwohl auch die Kalipreise erhöht worden sind. Auch hier haben sich die Verkehrsstörungen im Eisenbahnbetrieb sehr störend fühlbar gemacht. Trotzdem hat der Kalibergbau in der deutschen Landwirtschaft eine steigende Richtung genommen. Betrag er für 1917 5,3 Millionen Doppelzentner, so belief er sich im Jahre 1916 auf 6,8 Millionen und im Jahre 1917 auf über 8 Millionen Doppelzentner. Diese günstige Entwicklung und der für die Friedenszeit zu erwartende wesentlich gesteigerte Kalibedarf verursachte starke Käufe von Kalivorten durch das Publikum und eine so bedeutende Aufwärtsbewegung ihrer Kurse an der Börse, daß ihre Bewertung mit der Realität schwer in Einklang zu bringen ist. Die ganze Lage der Kalindustrie drängt auf Zusammenschluß der Betriebe hin. Auch die uns absetzenden Kaliverte Arbeiter haben gegen Ende des Jahres die Kaliverte Hattorf in sich aufgenommen.

Eine immer steigende Bedeutung zunächst für die Kriegführung, aber auch für die kommende Friedenszeit haben eine Reihe neuer Industriezweige gewonnen, deren Begründung wir der Notlage verdanken, in die wir durch die Ab-perung vom Auslande versetzt worden sind. Zu ihnen gehören u. a. außer der bereits erwähnten Gewinnung von Mineralölen aus Steinkohle und Braunkohle vor allem der Ersatz von Chlorsulphat durch Luftstickstoff, die Herstellung von Papiergeräten aus Holzstoff, das bisher importierte Faserstoffe wie Jute und Hanf zu ersetzen geeignet ist, ferner die Erzeugung von künstlichem Hartgummi und künstlichem Leder sowie die neuen Verfahren zur Gewinnung von Essigsäure, Aceton, Schwefelsäure und Aluminium. Diese Industrien haben zum Teil bereits einen bedeutenden Umfang angenommen, und es besteht begründete Aussicht, daß sie sich auch nach dem Kriege als lebensfähig erweisen und uns vom Auslande unabhängiger machen werden.

Der Geldmarkt zeigte im verflochtenen Jahre dieselben Merkmale, die während der ganzen Kriegszeit beobachtet worden sind. Einen internationalen Geldmarkt, in dem die Geldverhältnisse eines Landes ihren Einfluß auf die Marktlage in den anderen Ländern ausüben, gibt es seit Ausbruch des Krieges nicht mehr. Die einzelnen Geldmärkte stehen selbständig und unberührt durch die Lage des Auslandes nebeneinander da. Sie zeichnen sich alle durch starke Geldfülleigkeit aus. Nur in Schweden trat zeitweilig eine gewisse Verengung ein, so daß gegen Ende des Jahres der Diskontsatz dort bis auf 7% heraufgesetzt wurde. In England konnte er zu Beginn des Jahres von 5% auf 6% ermäßigt werden; den niedrigsten Satz von 4% hatte Spanien. In Deutschland konnte an dem fast seit Kriegsbeginn bestehenden Diskontsatz von 5% unverändert festgehalten werden, ebenso stellte sich der Privatdiskont während des ganzen Jahres unverändert auf etwa 4 1/2%. Sehr verschieden aber zeigte sich die Aufnahmefähigkeit der einzelnen Kapitalmärkte in den kriegführenden Ländern in bezug auf die zur Deckung der Kriegskosten ausgegebenen Anleihen. Im zusammenfassenden Rückblick versetzte die Kaufkraft gegenüber den Staatsanleihen so sehr, daß aus festen inneren Anleihen nur etwa 11 Milliarden Rubel, d. h. nur ein geringer Bruchteil des gesamten Kriegbedarfs aufgebracht worden sind. Auch in Italien und sogar in Frankreich war der Absatz von Kriegsanleihen gering. Italien hat bis Ende 1917 aus vier Kriegsanleihen 8,4 Milliarden Lire erzielt, d. h. 30% seiner Kriegskosten, Frankreich aus drei Kriegsanleihen 32 Milliarden Franken, d. h. etwa 24% seiner Ende Dezember 1917 auf 133 Milliarden Franken ange-schwellenen Kriegskosten. England hat 45 Milliarden Mark, d. h. 37% seiner Kriegskosten, durch feste Anleihen gedeckt. Demgegenüber haben in Deutschland die im Jahre 1917 aufgegebenen beiden Kriegsanleihen, die sechste und siebente, wieder große Erfolge erzielt, durch die es ermöglicht wurde, daß von dem bis Ende 1917 bewilligten Kriegskrediten im Betrage von 109 Milliarden Mark bereits rund 73 Milliarden Mark oder etwa 67% durch langfristige Anleihen gedeckt sind. Ein Zeichen der großen in Deutschland bestehenden Geldfülleigkeit ist es, daß auf die im Berichtsjahre zur Zeichnung aufgetragene sechste und siebente Kriegsanleihe nicht nur rund 26 Milliarden Mark gezeichnet wurden, und zwar 13,12 Milliarden Mark auf die sechste und 12,62 Milliarden Mark auf die siebente Anleihe, sondern daß bis zum Schluß des Jahres auf die letztere rund 95% gegen pflichtgemäß einzuzahlende 50% bar erlegt waren. Auch für die achte Kriegsanleihe läßt sich ein günstiges Ergebnis voraussagen. Daß die Mittelquellen des deutschen Volkes durch die Aufnahme solcher hohen Anteilbeiträge keineswegs ausgeschöpft sind, wird durch die zahlreichen Kapitalerhöhungen bestehender und die Gründung neuer Erwerbsunternehmungen sowie durch die Statistik der Sparkassen erwiesen. Im Jahre 1917 sind in Neugründungen und Kapitalerhöhungen 1 194 431 000 Mark gegen 616 945 000 Mark im Jahre 1916 angelegt worden. Nach der Schätzung der „Sparkassen“ hat der Zuwachs der Sparkassenguthaben, nach Abrechnung aller Zeichnungen der Sparer auf Kriegsanleihen, aber einschließlich der Zinsenguthaben von 700 Millionen Mark, im Laufe des Jahres 1917 die außerordentliche Höhe von 3 1/2 Milliarden Mark erreicht.

Dieselbe Erscheinung unangelegter Zunahme freien Kapitals zeigt auch der Betrag der den Banken anvertrauten fremden Gelder. Er ist bei allen Banken wesentlich gestiegen und über den Betrag der Vorjahre hinausgewachsen. In welchem Maße das bei der Disconto-Gesellschaft geschehen ist, mag auch für das Jahr 1917 die Fortsetzung der in den früheren Berichten seit Kriegsausbruch veröffentlichten Tabelle über die Depositionen in unseren Berliner Wechselstuben und Zweigstellen dazunehmen. Nehmen wir den Depositionenbestand vor dem Kriege, am 15. Juli 1914, mit 100% an, so war er am 31. Dezember 1914 auf 119% angewachsen, am 31. Dezember 1915 auf 126%, am 31. Dezember

1916 auf 195%. Die Entwicklung im Jahre 1917 gestaltete sich folgendermaßen:

		Bestand am 15. Juli 1914 mit 100% angenommen.	
Bis 9. Januar 1917 dritte Einzahlung auf die V. Kriegsanleihe	am 15. Januar 1917	100%	100%
	31. "	207%	
Bis 6. Februar letzte Einzahlung auf die V. Kriegsanleihe	15. Februar	205%	
	28. "	209%	
	15. März	226%	
	31. "	209%	
Vom 31. März bis 27. April erste Einzahlung auf die VI. Kriegsanleihe	14. April	224%	
	30. "	314%	
	15. Mai	225%	
Bis 24. Mai zweite Einzahlung auf die VI. Kriegsanleihe	31. "	223%	
	15. Juni	235%	
Bis 21. Juni dritte Einzahlung auf die VI. Kriegsanleihe	30. "	240%	
	15. Juli	243%	
Bis 18. Juli letzte Einzahlung auf die VI. Kriegsanleihe	31. "	251%	
	15. August	263%	
	31. "	269%	
	15. September	273%	
Vom 29. September bis 27. Oktober erste Einzahlung auf die VII. Kriegsanleihe	30. "	293%	
	15. Oktober	296%	
	31. "	297%	
	15. November	294%	
Bis 24. November zweite Einzahlung auf die VII. Kriegsanleihe	30. "	283%	
	15. Dezember	280%	
	31. "	287%	
Bis 9. Januar 1918 dritte Einzahlung auf die VII. Kriegsanleihe	15. Januar 1918	296%	
	31. "	316%	
Bis 6. Februar 1918 letzte Einzahlung auf die VII. Kriegsanleihe	15. Februar	341%	
	28. "	334%	
	15. März	364%	

Wenn die Gründe für die vorstehend geschilderte Geldfülleigkeit, wie in unseren vorjährigen Berichten dargelegt, auch überwiegend auf die Abstoßung ausländischer Werte und die seit Kriegsbeginn eingetretene Beschäftigungslage großer Betriebskapitalien zurückzuführen sind, so ist sie doch teilweise auch durch eine Einkommenssteigerung hervorgerufen worden. Dafür spricht neben dem Ergebnis der Kriegsteuer für die drei ersten Kriegsjahre, das mit über 3 Milliarden Mark alle Voranschläge übersteigt, das Ergebnis der Preußischen Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1917, das gegen das Jahr 1914 ein Mehr von 275,5 Millionen Mark anweist. Und wie das Ergebnis der Preußischen Vermögenssteuerveranlagung darstellt, das für das Jahr 1917 eine Vermehrung des Steuerbeitrags von 17 Millionen Mark gegen 1914 ergibt, ist mit ihr auch ein Zuwachs der Ersparnisse verbunden gewesen. Es läßt sich annehmen, daß die Veranlagungen für das Jahr 1918 weitere Steigerungen aufweisen werden.

Wieder hat die Reichsbank sich im abgelaufenen Jahre außerordentliche Verdienste um die Finanzierung des Krieges und um das deutsche Wirtschaftsleben überhaupt erworben. Die Ansprüche, die an sie gestellt werden mußten, sind im Jahre 1917 auf nie dagewesene Höhe immer höher nachwachsenden Kriegskosten hat sie erfolgreich durch Diskontierung von Reichsschatzanweisungen, die dann später zum allergrößten Teil durch die Kriegsanleihen abgelöst wurden, zu decken gewußt. Dabei hat allerdings die Anlage in Wechseln, Schecks und Solvanzanweisungen eine gewaltige Vermehrung erfahren, sie betrug Ende 1917 rund 14 1/2 Milliarden Mark gegen rund 9 1/2 Milliarden Mark Ende 1916. Ebenso ist der Notenumlauf von 8 Milliarden Mark Ende 1916 auf 11 1/2 Milliarden Mark Ende 1917 gestiegen. Fast verdoppelt haben sich die der Reichsbank anvertrauten fremden Gelder, die im selben Zeitraum die der Reichsbank anvertrauten fremden Gelder, die im selben Zeitraum die der Reichsbank anvertrauten fremden Gelder sind. Der Zollauf an Gold hat auch im Jahre 1917, wenn auch in kleineren Beträgen als in den vorausgehenden Jahren, angehalten. Die Reichsbank war aber andererseits genötigt, wiederholt erhebliche Beträge an Gold ins Ausland abzugeben, sowohl zur Bezahlung unserer Einfuhr, als auch zum Schutz unserer Valuta. Infolgedessen wird der Goldbestand am Schluß des Jahres mit einer Verminderung von 114 Millionen Mark gegen Ende 1916 ausgerechnet. Noch immer aber ist der Goldvorrat von 240,6 Millionen Mark nahezu doppelt so groß, wie er vor Ausbruch des Krieges war. Es darf nicht verkäufelt werden, daß die stetige Zunahme des Banknotenumlaufes, zu dem noch der namhafte Betrag Darlehenskassenscheine kommt — 7,7 Milliarden Mark, von denen sich am Ende des Jahres 6,3 Milliarden Mark im freien Verkehr befanden — ihre beidseitigen Seiten hat, wenigstens die Darlehenskassenscheine ihre eigene vollwertige Deckung besitzen. Will man aber die durch den Krieg herbeigeführten Geldverhältnisse in Deutschland gerecht würdigen, so wird man die Finanzlage in den anderen kriegführenden Ländern zum Vergleich heranziehen müssen. Dem deutschen Notenumlauf von 11 468 Millionen Mark zu Ende 1917 stand eine Metalldeckung von 2 688 Millionen Mark (davon Gold 240,6 Millionen Mark), d. h. von 22,6% gegenüber, und die Zunahme des Notenumlaufes beträgt seit Ende 1913 rund 9 Milliarden Mark. Demgegenüber betrug zur selben Zeit die Notenausgabe der Bank von Frankreich, die seit Ende 1913 um 16 1/2 Milliarden Franken gewachsen ist, 22 337 Millionen Franken, gedeckt durch den im Lande befindlichen Metallvorrat der Bank von 2 662 Millionen Franken, also mit 15,9%. In England ist allerdings der Banknotenlauf infolge der Bestimmungen der Bank von England nach dem Kriege gering geblieben und durch den Metallbestand der Bank überdeckt; doch hat die Bank im Auftrage des Staates neben den Banknoten ein neues Papiergeld, die Currency Notes, ausgegeben, deren Betrag sich Ende 1917 auf 190,5 Millionen Pfund Sterling belief und die durch einen von der Bank errichteten Goldfonds von 28,5 Millionen Pfund Sterling, also nur mit 14,9% metallisch gedeckt wurde.

Zu den vielen neuen verantwortungsvollen Aufgaben, die die Reichsbank während des Krieges übernommen hat, gehört auch die Überwachung und Vermittlung des Verkehrs mit Zahlungsmitteln in fremder Währung und damit auch die Stützung des Marktkurses an fremden Plätzen. Die beiden Verordnungen vom 20. Januar 1916 und 8. Februar 1917, welche den gesamten Devisenhandel der Reichsbank und einer beschränkten Zahl von Bankfirmen übertragen, zu denen auch wir gehören, sowie andere Verordnungen über den Zahlungsverkehr mit dem Auslande und über Ein- und Ausfuhr haben im allgemeinen bis zum Frühling 1917 die gewünschte Wirkung gehabt, indem die Mark vor stärkerer Entwertung bewahrt und für den Preis der Mark eine gewisse Stetigkeit erzielt wurde. Nachdem aber der Kriegszustand mit Amerika eingetreten war, stellte sich infolge der Überschätzung der Bedeutung dieses Ereignisses eine weitgehende Entwertung der Mark im Auslande ein, die ihren Tiefpunkt im letzten Drittel des Oktober 1917 erreichte. Der Erfolg der Offensive gegen Italien sowie die wachsende Erkenntnis, daß Amerika infolge des Mangels an Frachtraum und seiner ungenügenden Kriegsbereitschaft nicht in der Lage ist, von seinen Machtmitteln auf dem europäischen Kriegsschauplatz in wirkungsvoller Weise Gebrauch zu machen, sowie die offen zu Tage tretende Notwendigkeit eines baldigen Friedensschlusses für Rußland führten alsdann zu einem plötzlichen Umschwung. Der Markkurs hob sich bedeutend, und die Valuten der Ententemächte, einschließlich Amerika, kamen ins Weichen. Erst als die Verhandlungen in Brest-Litowsk ins Stocken gerieten, ließ die Aufwärtsbewegung nach und vorübergehend trat ein neuer Kursrückgang ein. Diese Entwicklung wird besonders deutlich vorgezeichnet durch das im Anhang beigefügte Schaubild, welches die Bewegung des Marktkurses an einer ausländischen Börse, der von Zürich, als Abweichung von der Parität in Prozenten zur Darstellung bringt.

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 77004  
04849 06108 08202  
15771 16050 10702  
80546 38808 20022  
51620 68704 64188  
08788 08725 73827  
78880 80750 81570  
80172 91079 01715  
0525 0718 10462

Wohnung...  
111 800,94 M.  
10141 101841 107104  
11700 10804 18184  
23540 87036 37877  
56945 61088 02100  
75075 75407 7



**Stellen finden**  
Männliche  
**Industrie, Handel, Schifffahrt.**  
In vielen Branchen sind einträgliche Stellen zu finden. Die Stellenanzeigen sind in der Zeitung "Stellen finden" zu lesen. Die Adressen sind in der Zeitung "Stellen finden" zu lesen.

**Ingenieur oder Techniker**  
Für unser techn. Bureau suchen wir  
der nach Möglichkeit mit dem Bau von Feuerungsanlagen u. Kesselanlagen vertraut ist. Die Stellenanzeigen sind in der Zeitung "Stellen finden" zu lesen.

**Erfahrener Krankentrassen-Führer**  
Sucht im Wohnort bewohnt, für erste Stellensuchung. Die Stellenanzeigen sind in der Zeitung "Stellen finden" zu lesen.

**Dreher**  
The United Cigarette Machine Company, Ltd.,  
Dresden, Dorblitzstraße 43.

**Betriebschloffer und Hilfschloffer**  
Tea-Attiengesellschaft,  
Betriebschloffer Dresden-Neudorf.

**Tüchtiger Werkzeugschmied und Werkzeugschlosser**  
Automobilfabrik Nacke, Coswig-Sachsen.

**Elektromonteur**  
Werkzeugschlosser  
Louis Herrmann  
Dresden-N. 24, Juidauer Str. 23.

**Werkzeugschmied**  
Volgt, Richter & Co., Niedersiedlitz  
Dorblitzstr. 11.

**Revolverdreher sowie Schlosser**  
R. W. Seifert & Co., A.-G., Chemnitzer Str. 28.

**Tischler**  
Automateneinsteller  
Maschinenschlosser  
Maschinenschlosser  
Roulo Herrmann, Dresden-N. 24, Juidauer Str. 23.

**Postkartenvertreter**  
Terra-Verlag  
Fleißig. Reisender

**Hausierer**  
I. Geiger  
Fabriklempner  
Einsteller

**Schmiede**  
Schmied  
Tischler

**Maschinist und Heizer**  
Schuhmacher  
Schmiede u. Schlosser

**Sapezierer**  
Paul Wärfisch  
Schuhmacher

**Wächter-Gesuch**  
Kraftiger Markthelfer  
Schlosserlehrling

**Wächter-Gesuch**  
Kraftiger Markthelfer  
Schlosserlehrling

**Wächter-Gesuch**  
Kraftiger Markthelfer  
Schlosserlehrling

**Wächter-Gesuch**  
Kraftiger Markthelfer  
Schlosserlehrling

**Wächter-Gesuch**  
Kraftiger Markthelfer  
Schlosserlehrling

**tüchtigen Werkzeug-Dreher**  
L. Georg Bierling & Co. Aktiengesellschaft  
Mägeln, Bez. Dresden.

**Gelernte Dreher**  
Kraftfahrzeuge  
Ernemann-Werke, A.-G.

**Tücht. Reparatorschlosser**  
Sandstrahlbläser  
Kraftfahrer

**Tüchtige Maurer und Erdarbeiter**  
Kutscher  
Zuverlässiger, Stadtkundiger Markthelfer

**Nachportier**  
Nebenverdienst  
Lehrling

**Lehrling**  
Kunstanstalt Saxonia  
Drogistenlehrling

**Drogistenlehrling**  
Schlosserlehrling  
Kraftiger Markthelfer

**Kraftiger Markthelfer**  
Schlosserlehrling  
Kraftiger Markthelfer

**Kraftiger Markthelfer**  
Schlosserlehrling  
Kraftiger Markthelfer

**Kraftiger Markthelfer**  
Schlosserlehrling  
Kraftiger Markthelfer

**Kassierer, Dekorateur, Expedient od. Expedientin.**  
Joseph Lehnert, A.-G.,  
Mahrenheiner Straße 16.

**Gebilte Kartonnagenarbeiterinnen und Oftermädchen**  
Josef Lehnert, A.-G.,  
Mahrenheiner Straße 16.

**Gebilte Handfäherinnen u. Buchbinderinnen**  
Carl Anton Möller,  
Mahrenheiner Straße 16.

**Gebilte Zigarettenarbeiterinnen**  
Hilfenmaschinen-Mädchen  
Hilfenmaschinen-Mädchen

**Hilfenmaschinen-Mädchen**  
Hilfenmaschinen-Mädchen  
Hilfenmaschinen-Mädchen

**Hilfenmaschinen-Mädchen**  
Hilfenmaschinen-Mädchen  
Hilfenmaschinen-Mädchen

**Hilfenmaschinen-Mädchen**  
Hilfenmaschinen-Mädchen  
Hilfenmaschinen-Mädchen

**Hilfenmaschinen-Mädchen**  
Hilfenmaschinen-Mädchen  
Hilfenmaschinen-Mädchen

**Hilfenmaschinen-Mädchen**  
Hilfenmaschinen-Mädchen  
Hilfenmaschinen-Mädchen

**Hilfenmaschinen-Mädchen**  
Hilfenmaschinen-Mädchen  
Hilfenmaschinen-Mädchen

... auch die vertriebenen...  
... 1916...  
... 1917...  
... 1918...

... 1916...  
... 1917...  
... 1918...





Das Schloß der Sehnsucht

Roman von Hans v. Pechmann... Das Schloß der Sehnsucht... Die Sehnsucht nach dem Schloß...

Ich ärgerte mich, Beate, daß der Direktor... Er hand auf, hand vor Beate und lächelte...

Die Sehnsucht nach dem Schloß... Die Sehnsucht nach dem Schloß... Die Sehnsucht nach dem Schloß...

Die Sehnsucht nach dem Schloß... Die Sehnsucht nach dem Schloß... Die Sehnsucht nach dem Schloß...

Briefmarken-Sammler

Bestellb. auf seine Karte die 200 000 Stk. große... Briefmarken-Sammler...

Damenhut-Ständerpressen

Die Damenhüte (mit oder ohne Hut) sind... Damenhut-Ständerpressen...

Unsachgemäßes Frauenhaar

Haar zu hängen, Frauenhaar... Unsachgemäßes Frauenhaar...

Eilt! Eilt!

zähle bis auf Weiteres! Eilt! Eilt!...

53 Julius Gubisch, Geschäft 53

53 Julius Gubisch, Geschäft 53... 53 Julius Gubisch, Geschäft 53...

Altpapier

Altpapier... Altpapier...

Kaufe!

Kaufe!... Kaufe!...

Möbel aller Art

Möbel aller Art... Möbel aller Art...

Sekt- u. Weinkörbe

Sekt- u. Weinkörbe... Sekt- u. Weinkörbe...

Gebr. Möbel a. Art

Gebr. Möbel a. Art... Gebr. Möbel a. Art...

Verloren

Verloren... Verloren...

100 Mark Belohnung

100 Mark Belohnung... 100 Mark Belohnung...

Zeitungen

Zeitungen... Zeitungen...

Geldverkehr

Geldverkehr... Geldverkehr...

Sofort

Sofort... Sofort...

Landwirtschaft

Landwirtschaft... Landwirtschaft...

Heiratsgesuche

Heiratsgesuche... Heiratsgesuche...

Verschiedenes

Verschiedenes... Verschiedenes...

Geht. Restaurant

Geht. Restaurant... Geht. Restaurant...

Pachrestaurant

Pachrestaurant... Pachrestaurant...

Gesuche! Rat!

Gesuche! Rat!... Gesuche! Rat!...

Brauchen Sie

Brauchen Sie... Brauchen Sie...

Gefunden

Gefunden... Gefunden...

Rat! Gesuche!

Rat! Gesuche!... Rat! Gesuche!...

Brauchen Sie

Brauchen Sie... Brauchen Sie...

Gefunden

Gefunden... Gefunden...

Rat! Gesuche!

Rat! Gesuche!... Rat! Gesuche!...

Metoula-Sprachführer... Metoula-Sprachführer... Metoula-Sprachführer...

Langenscheidt... Langenscheidt... Langenscheidt...

Modehaus Renner... Modehaus Renner... Modehaus Renner...

Renner Dresden Altmärkt... Renner Dresden Altmärkt... Renner Dresden Altmärkt...

Auf Kredit!... Auf Kredit!... Auf Kredit!...

Berriffene Strümpfe... Berriffene Strümpfe... Berriffene Strümpfe...

Auf Kredit!... Auf Kredit!... Auf Kredit!...

S. Sachs Dresden, Neumarkt 11, 1... S. Sachs Dresden, Neumarkt 11, 1... S. Sachs Dresden, Neumarkt 11, 1...





